



## Von der schwäbischen Alb bis nach China: Unser Student Lukas im Reich der Mitte

Wie international es bei Vöhringer zugeht, erlebte unser dualer Student Lukas hautnah. Über den Sommer 2016 bekam er die Chance, zwei Monate bei unserem Tochterunternehmen Shanghai Vöhringer Wood zu arbeiten. Hier erzählt er uns von seinem Start und seinen Erfahrungen:

### **Ankunft auf der Polizeiwache**

„Nach einem angenehmen Direktflug, wurde ich um die Mittagszeit am Flughafen von Shanghai abgeholt - komfortabel im firmeneigenen Wagen. Meine erste Station war die Polizeiwache in Nanqiao, denn als Neuankömmling hatte ich mich ordnungsgemäß anzumelden. Weiter ging die Fahrt zur Firma, wo ich einige Mitarbeiter kennenlernte und den Standort gezeigt bekam. Das gewaltige Firmengelände samt Produktion und Verwaltung hat mich ziemlich beeindruckt.

### **Abenteuer Wohnen**

In Begleitung von meiner neuen Kollegin Nadia, lernte ich nach Feierabend mein neues Zuhause kennen. Mit dem Shuttlebus fuhren wir in die riesige und moderne Wohnung, welche die Firma für mich organisiert hatte. Von der Bedienung der Küchengeräte bis zum Abschließen der Wohnungstür: mit chinesischer Gründlichkeit und Sorge, dass ich die Wohnung in Brand stecken könnte, brachte man mir dort im Detail alle Eigenschaften des Apartments näher.

### **Speisenroulette auf Chinesisch**

Damit ich mich direkt zurechtfinden und orientieren konnte, zeigte mir Nadia im Anschluss noch einige Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants, was wir dann auch gleich für die Suche nach einem geeigneten Platz fürs Abendessen nutzten. Hier erwies sich Nadias Begleitung als äußerst hilfreich, da die Karte selbstverständlich auf Chinesisch war. Außerdem hält die chinesische Küche unter Umständen keinen Platz für spekulatives Speisen-Roulette bereit (dies kann einem mitunter eine köstliche Kuttelsuppe beschern, wie ich später herausfand).

Nadia traf eine hervorragende Essensauswahl und ich fiel anschließend müde in mein neues Kingsize Bett.

### **Chinesen essen keine Muffins**

Den ersten Arbeitstag begann ich mit einem hastigen Frühstück bei McDonalds. Hier sollte ich bald Stammgast werden, denn der Fastfood-Laden befand sich erstens direkt in meinem Wohngebäude und zweitens war die Speisekarte international verständlich. Nach dem Verzehr eines köstlichen frischen Kaffees und eines mindestens vier Wochen alten Muffins - plus einer aufgrund dessen präventiv eingenommenen Kohletablette - ging es um 7:30 Uhr zur Arbeit.

### **Training on the job**

In der Firma nahm mich Yannick Vöhringer in Empfang. Er war zu dieser Zeit auch in China und zeigte mir meinen Aufgabenbereich. Ich war zuständig für die Betreuung der Neukunden von der Messe in Peking und fungierte als Koordinator und Schnittstelle zwischen Deutschland und China. Zudem organisierte ich Besprechungen, analysierte Fehlerkosten und erstellte Verkaufsstatistiken.

### **„Die zwei Monate werde ich nie vergessen“**

Es war eine richtig gute Erfahrung, den „Chinese Way of life“ kennenzulernen. Vor allem die Arbeitskultur und das Verständnis von deutschen Produkten und Deutschland im Allgemeinen haben mich fasziniert. Man merkt schon den deutlichen Unterschied zwischen Vorstellung und Realität. Richtig interessant war es, erweiterte Einblicke in die Caravan-Industrie und den chinesischen Markt zu bekommen. An den Abenden und Wochenenden habe ich Shanghai und die weitere Umgebung erkundet. Für mich war der Auslandsaufenthalt ein voller Erfolg: Ich konnte Arbeitserfahrung in einem fremden Land sammeln, viele tolle Menschen und eine andere Kultur kennenlernen und mein Englisch perfektionieren. Die zwei Monate mit all den Eindrücken und Menschen werde ich nie vergessen.“